Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

zemm

Von dem lon der iugfrawlichn theustheit

Du wil ich sagen vō dem lon der iugfrawlichen theustheide. Dauō ist zu wissn, das eym iglichen menschen der zum ewign leben chumet vnd der hie ingeit iugfrawlich theustheit durch gotes willn gehaltn hat, wdent gegeben czwey lon, der eins ym latein genant ist aurea. das ist ein gulden chron, das ander ist genat aureola. das ist ein gulden chronlein. Diese czwifeltige belonug solich iugfrawen ist entworffen vnd bezeichent durch ein figur der alten ee, vō der geschribn ist exodi 24 also Got hiess moysen machen eine tisch auß werhafftigem holz, das nit vfsulte, vnd auff den selben tisch solt er machen zw gulden chronē, der ein wer vierer fynger hoch, vnd die ander wer ein chleines chronlin, vn das solt er segn auff die grossn chron. Durch dise czw chronē seint bezeichent czwey lon der iugfrawen die da chument zum ewign leben, das nū auß der glosen dasselb vfset. Czu verstende nū was lone das sey, so ist zu wissen, das czweierley lon ist der selign vō dem ich sagen wil als vil hey gnuch ist. Eyns ist ein weselliches lon, vn das stet inchlarer schūge vnd nissūge des gotlichen wesens, mit sunpt der freude die ein selig. Dauō hat, das er got chlar sieht den er volchumlich lieb hat, vnd das lon wirt gegeben allen seligen, sie seint hie mageit iugfrawen gewest od nit, vnd ist bezeichent durch die grosser chron. Das ander lon ist zufelliges lon, vnd das wirt dem weselichen lon der selign zugelegt. Vnd der etliches ist ein solches, das nit allen seligen gegeben wirt, sunder nur ir etlichen besunder die es vdient hant. Vnd das ist bezeichent durch das chlein chronlin das auff die grosser chron was, wan als dieselb chron grosser gelegt was dan das chronlin, also ist auch das weselich lon eins seligen vil grosser vn besser dan ein zufelliges lon das seint weselichn lon zugelegt wirt. Vnd wie wol manichley zufelliges lon ist. Wan etliches wirt gegebn den martrer, etliches den lerrn, etliches den iugfrawen etliches etlichn andern selign, so wil ich doch hie nur vō dem zufelligen lon sagen, das selige iugfrawen durch haltūge iugfrawlich theustheit hie in geit vdient hant, sie seint nūne od fraw en. Vnd solches lon ist czweierlay. Eins ist das ym durch haltūge willen irer iugfrawlichn theustheide gegeben wirt nach dem ym die gewest ist ein ubūge einer ubtrefflichen ubwndūge, durch die sie ir fleisch hochlich ubwunden hant. dan ander theustheit menschen. Vnd dasselb zufellig lon ist ein gierūg einer seligen iugfrawen in irm leibe, vnd ein freude mirer seln, dieselb gierūg vnd freude ein solich selig ym vdient hat durch haltūge seiner iugfrawlichn theustheit, durch die er sein fleisch ubtrefflich vbwunden hat, mit dem er diech vn diech hat nussen ringen, vnd seinen vnūnuffligen vnd vychistn begirden widersten, durch die es wider den geist begert hat nach dem spruch sant pauls ad galatas v. Vnd solches zufelliges lon ne net mā der iugfrawen chron. Ein anders zufelliges lon das auch selign iugfrawen gegebn wirt, ist die hundertfeltig frucht, die in zuder vorign iugfrawen chronē wirt zugelegt, vō der cristus geredt hat vt 13 da er die fruchte aus teilt hat, vnd hat gesprochn. das etlich sum hab bracht dreissigfeltig frucht, der ander sechzigfeltig, der dritt hundertfeltig. Vb das spricht beda. Die dreissigfeltig frucht geburt der elichen theustheide, die sechzigfeltig geburt der wietwenlichen, die hundertfeltig der iugfrawlichen. Vnd das lon der hundertfeltign fruchte ist ein besund freude die ein iglich selig wirt habn indem ewigen leben vō dem ubtrefflichn sprossen der geistlichheide sens lebens zudem er indiser czeit chumē ist durch haltūge seiner iugfrawlichn theustheit darumb er auch ein besunder freude wirt habn ub die seligen die nit iugfrawen seint bliebn die doch elich oder wietwenlich theustheit gehalten hant

geseczt

Deo gracias